Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 10: Suizid bei Kindern und Jugendlichen

Artikel: Feste und Feiern
Autor: Eggli, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531915

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ursula Eggli

Schlusspunkt

Feste und Feiern

Stellen Sie sich das Bild vor: Alles ist vorbereitet, die Mitglieder der WG haben sich hübsch gemacht, die Anspannung lässt nach... Die ersten Gäste trudeln ein. Die grösseren Kinder verschwinden mit Eugen in seinem Zimmer zur Eisenbahn. Sie erscheinen erst wieder, wenn die Würste auf dem Feuer bruzzeln. Das Behindertentaxi bringt Besucher im Rollstuhl. Und dann verlieren wir den Überblick. Die ältere Nachbarin, ein skurriler Dorfpoet, Musikfreaks... Freunde der Wohngemeinschaft. Wir feiern das alljährliche, traditionelle WG-Fest. Langsam wird es dunkel. Gegen den Regen sind Plastikblachen vom Schopf zum Haus gespannt. Im schwachen Licht der farbigen Lämpchen wirkt es darunter höhlenhaft und gemütlich. Die 60 Geladenen hätten unmöglich im engen Haus Platz. In der ausgeräumten Stube wird getanzt: Rollstühle, Alte, Junge und Kinder durcheinander. Einer der Säuglinge schläft ruhig auf einem Kissen in der Ecke.

Zweites Bild: Ein sonniger Tag, die Tische sind draussen im Garten gedeckt. Darauf liegen als Tischdekoration mit Wasser gefüllte Ballone. Hübsch sehen sie aus, diese zerbrechlichen Wunderdinge, in die die Schüler neuerdings ihr Geld investieren. Eugen geht ja nun seit drei Wochen in die 2. Klasse und ist stolz darauf, Taschengeld zu bekommen. Wasserballone sind im Moment der neuste Hit. (Seltsam, wie unter den Kids solche Konsummoden aufkommen und wieder vergehen.)

Die eingeladenen Kinder und Erwachsenen machen sich schnell einen Spass daraus, einander diese Kugeln zuzuwerfen – oder noch besser – anzuschmeissen, so dass die zarte Hülle den Inhalt über den Betroffenen ergiesst. Eine Wasserschlacht kommt in Gang. Fröhliches Kreischen erfüllt die Luft. Eugens Geburtstagsfest. Er hat dazu die Einladungen geschrieben und bei den Vorbereitungen geholfen. Er ist stolzer Mittelpunkt. Fotos machen, feines Essen und Geschenke gehören selbstverständlich dazu.

Warum diese zwei Stimmungsbilder in der «Schweizer Schule»? Nun, ich erzähle von einem Jahrrund Leben mit Eugen in diesen Kolumnen. Feste und Feiern gehören zum Jahr. Firmung, 1. August, Geburtstage, Weihnachten... Wir erinnern uns doch alle aus unserer Jugend an solche Anlässe. Ich denke, Kinder in Eugens Alter lieben Kult und Zeremoniell, haben oft sogar das Bedürfnis nach etwas Frömmigkeit. Und ganz gewiss braucht jedes Kind hie und da das Gefühl, Hauptperson zu sein, gefeierter Mittelpunkt. Ich denke, es ist darum wichtig, dass auch Schulen diesen Bedürfnissen entgegenkommen, indem sie feiern, kleine Feste, die den Ablauf der Jahreszeiten markieren, oder unsere christlichen und weltlichen Gedenktage. Solches gemeinsames feierliches oder fröhliches Beisammensein ist genauso wichtig für die menschliche Bildung wie Rechnen und Lesen.

Ein weiterer Gedanke, der mir zu den anfangs beschriebenen Bildern einfällt: Behinderte, Alte, Junge, Schizophrene, Ausländer, Freaks... Gut, wenn jedes Kind früh mit sogenannten Aussenseitern in Kontakt kommt und lernt, mit ihnen umzugehen. Eugen hat diese Chance, weil er in unserer aussergewöhnlichen WG lebt. Wahrscheinlich ist es nicht immer einfach für ihn, da jedes Kind nach dem bünzligsten, gewöhnlichsten *Normal*-Sein strebt. (Oder was die andern als normal definieren.) Aber ich denke, so ein Fest, an dem die verschiedensten Aussenseiter miteinander feiern, ist doch eine wichtige Erfahrung, deren Wert ein Mensch oft erst später erfassen kann, vielleicht erst als Erwachsener.